

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 60.

Sonnabend, 13. März 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch andere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der fakult. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 25 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck- und Verlagsort: Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Bekanntmachung.

Die Musterung aller im Aushebungsbezirk Großenhain wohnhaften Militärpflichtigen der Altersklasse 1877/97 und früherer Jahrgänge — vergl. § 26 Nr. 1 und 2 verbunden mit § 25 der Wehrordnung (Weh- und Verordnungsblatt Seite 607) — wird

- I. **Dienstag, den 23. März, Vormittag 9^{1/2} Uhr** für die Mannschaften aus Boberßen, Böhlen-Zahndshausen, Forberge, Glaubitz-Sageritz-Langenberg, Gostewitz, Gröba, Gröbel, Gröblich, Heyda, Kleinrebnitz, Kolben, Lessa, Leutenitz, Lichtensee-Halbehäuser, Marktfließ, Neuhäuser, Nergendorf, Nergsdorf, Norkitz, Nauwalde und Nitzsch;
- II. **Mittwoch, den 24. März, Vormittag 9^{1/2} Uhr** für die Mannschaften der Jahrgänge 1876 und 1877 aus der Stadt Riesa;
- III. **Donnerstag, den 25. März, Vormittag 9^{1/2} Uhr** für die Mannschaften aus Riesa, Rünchitz, Oberreußen, Dessitz, Pahrenz, Pausitz, Pochra, Poppitz, Prausitz, Promnitz, Rabowitz, Reppitz, Röberau, Spansberg, Schweinsdorf, Streumen, Tiefenau, Welde, Wältnitz, Zetsch und Zschatten, sowie die Mannschaften des Jahrganges 1875 aus der Stadt Riesa.

im Gasthofe zum Wettiner Hofe in Riesa.

- IV. **Freitag, den 26. März** im Rathskeller zu Radeburg für die Mannschaften aus der Stadt Radeburg und aus den Orten des Amtsgerichts Radeburg.
- V. **Sonnabend, den 27. März** im Rathskeller zu Radeburg für die Mannschaften aus den Orten des Amtsgerichts Radeburg.
- VI. **Montag, den 29. März** Vormittags 8 Uhr im Gesellschaftshause zu Großenhain für die Mannschaften aus dem Amtsgerichtsbezirk Großenhain und aus der Stadt Großenhain.
- VII. **Dienstag, den 30. März** Vormittags 8 Uhr im Gesellschaftshause zu Großenhain für die Mannschaften aus dem Amtsgerichtsbezirk Großenhain und aus der Stadt Großenhain.
- VIII. **Mittwoch, den 31. März** Vormittags 8 Uhr im Gesellschaftshause zu Großenhain für die Mannschaften aus dem Amtsgerichtsbezirk Großenhain und aus der Stadt Großenhain.
- IX. **Donnerstag, den 1. April** Vormittags 8 Uhr im Gesellschaftshause zu Großenhain für die Mannschaften aus dem Amtsgerichtsbezirk Großenhain und aus der Stadt Großenhain.

Die vorgedachten Militärpflichtigen haben daher, soweit sie von der Bestellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden beziehentlich nicht über das laufende Jahr hinaus zurückerstellt sind, zu Vermeidung der in § 26 Nr. 7, 62 Nr. 5 und 66 Nr. 3 der Wehrordnung angeordneten Strafen und Nachtheile zu den vorerwähnten Zeiten befristet ärztliche Untersuchung, mit Ordres beziehentlich mit Loosungsschein versehen, **pünktlich** vor der Erprobungscommission in dem bestimmten Locale und zwar in **nächstemem und reinlichem** Zustande persönlich sich einzufinden.

Wer durch **Krankheit** am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat dies durch Vorbringung eines ärztlichen, beziehentlich, wenn der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist, behördlich beglaubigten Attestes nachzuweisen. Wer an **Epilepsie** zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubwürdige Zeugen zu stellen, welche an Eidesstatt versichern können, daß und in welcher Weise sie selbst die epileptischen Zufälle an dem betreffenden Militärpflichtigen wahrgenommen haben.

Militärpflichtige, sowie Ersatzreservisten dürfen sich im Musterungstermine **freiwillig zum 2. bez. 3. jährigen Dienste** melden; es erwacht ihnen jedoch hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils nicht.

Die **Loosung** seitens der Militärpflichtigen des ganzen Aushebungsbezirks erfolgt

Freitag, den 2. April dieses Jahres früh 1/9 Uhr

im Hotel zum Gesellschaftshause zu Großenhain. Den Loosungsberechtigten — vergl. § 66 Nr. 6, 7 und 13 der Wehr-Ordnung — bleibt überlassen, in diesem Termine persönlich zu erscheinen. Für die nicht Erschienenen wird durch ein Mitglied der verstärkten Erprobungscommission gelooft werden.

Hierzu wird bezüglich der nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften zulässigen **Reclamationen** noch auf folgende Bestimmungen aufmerksam gemacht:

Militärpflichtige oder deren Angehörige können unter den in §§ 32 und 33 der Wehr-Ordnung angegebenen Voraussetzungen um Zurückstellung oder Befreiung der Ersieren vom activen Militärdienste im Frieden in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse ansuchen und haben die zur Begründung derartiger Vergünstigungen bestehenden Verhältnisse einige Zeit **vor Beginn der Musterung** und **spätestens im Musterungstermine** selbst anzubringen und ihre Anträge durch Vorlegung beglaubigter, von wirklich in Amt und Pflicht stehenden obrigkeitlichen Personen ausgestellter, auf eigener Kenntnis der Verhältnisse des Nachsuchenden beziehentlich auf das Resultat sorgfältig eingezogener Erkundigung darüber sich gründender Atteste oder ihrer Gesuche durch Stellung von Zeugen und Sachverständigen gehörig zu unterstützen und zu bescheinigen, indem auf die Verheißung nachträglich zu führenden Beweises keine Rücksicht genommen werden kann.

Wenn die diesbezüglichen Gesuche nicht im Musterungstermine der verstärkten Erprobungscommission zur Beschlussfassung vorgelegt haben, so werden dieselben von der königlichen Ober-Erprobungscommission auch später, beziehentlich bei der Aushebung nicht weiter berücksichtigt, außer wenn der Zurückstellungsgrund etwa erst nach dem Musterungstermine eingetreten sein sollte.

Erforderlich ist es, daß — wenn Gesuche um Zurückstellung als Ernährer angebracht werden — die Eltern der betreffenden Militärpflichtigen vor der

Commission sich mit einzufinden, da behauptete **Erwerbsunfähigkeit** vorerst durch **ärztliche Untersuchung im Musterungstermine** bestätigt werden muß. — § 33 Nr. 5 Absatz 2 Wehrordnung.

Die Entscheidungen der Erprobungscommission auf Reclamationen werden, auch wenn der Reclamant zu deren Anhörung sich nicht eingefunden hat, den **dritten Tag** nach dem betreffenden Musterungstermine **Mittags 12 Uhr** als bekannt gemacht angesehen.

Recurse gegen diese Entscheidungen müssen bei Verlaß des Rechts ihrer Einwendung **innen 10 Tagen** von dem vorgezeichneten Zeitpunkt ab gerechnet und zwar **spätestens bis 5 Uhr Nachmittags** des 10. Tages bei der Erprobungscommission unter Vorbringung der nöthigen Beweise und Bescheinigungen angebracht werden.

Uebrigens werden die mit der Führung der **Recrutierungskammern** beauftragten **Stadträte** und **Gemeindevorstände** hiermit veranlaßt, die in ihren Orten aufständigen **gesellschafterpflichtigen Mannschaften** durch **Zufertigung besonderer Ordres** zum pünktlichen Erscheinen im Musterungstermine — siehe oben — **rechtzeitig** einzeln vorzuladen, sowie der Musterung **selbst beizuwohnen**, um die Gesellschafterpflichtigen nöthigenfalls zu recognosciren resp. über ihre Verhältnisse Auskunft erteilen zu können.

Ueber **Zugang** und **Abgang** Gesellschafterpflichtiger ist **sofort** Anzeige anher zu erstatten.

Reservisten, Landwehrleute und **Ersatzreservisten**, sowie **ausgebildete Landwehrpflichtige** des II. Aufgebots, welche auf **Zurückstellung** für den Fall der Einberufung aus Anlaß häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse auf Grund von § 64 des Reichsmilitärgesetzes verbunden mit §§ 118 Nr. 3, 122 und 123 der Wehr-Ordnung Anspruch machen zu können glauben, haben ihre diesbezüglichen Gesuche **vor Beginn der Musterung** bei dem betreffenden Stadtrathe bez. **Gemeindevorstände** anzubringen.

Dieser hat die angebrachten Gesuche zu prüfen und darüber eine an die unterzeichnete Amtshauptmannschaft einzureichende **Nachweisung** (Zurückstellungsformulare) anzufertigen, aus der nicht nur die **militärischen, bürgerlichen, Familien- und Vermögensverhältnisse** der Militärpflichtigen, sondern auch die **obwaltenden besonderen Umstände** ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann.

Ueber die eingehenden Gesuche wird die verstärkte Erprobungscommission **Freitag, den 2. April d. J., Vormittags 9 Uhr** im Hotel zum Gesellschaftshause in Großenhain **Entscheidung** fassen, und haben sich behufs Ertheilung etwaiger Auskunft und zur Entgegennahme der Entscheidungen die Reclamanten in Person zu diesem Termine einzufinden. Großenhain, am 23. Februar 1897.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

J. A.:

D. 665.

Dr. Oberland, Bez.-A.:

Zu.

Freitag, den 19. März 1897,

Vorm 11 Uhr,

kommen im Hotel zum „Kronprinz“ hier 1 Sabentafel, 1 Petroleumofen, 1 Sopha, 1 Handwagen mit Rasten, 1 Hängelampe u. A. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, 12. März 1897.

Der Ger.-Vollz. beim R. Amtsger.

Str. Sidam.

Sonnabend, den 20. März 1897,

Vorm. 10 Uhr

sollen im Hotel zum „Kronprinz“ hier 4000 Stück Cigarren gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Riesa, 12. März 1897.

Der Ger.-Vollz. beim R. Amtsger.

Str. Sidam.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Rath beabsichtigt, die diesjährigen **Grasauktionen** in den kommunalen Gärten, auf dem sogenannten Lehmitz und auf der Wiese hinter der Wasserfontäne zu **verpachten**.

Die Bedingungen werden auf Verlangen auf der Rathskanzlei, Zimmer Nr. 2 hier selbst bekannt gegeben werden, woselbst auch jede gewünschte Auskunft erteilt werden wird. **Postfrist** sind bis zum **20. März** dieses Jahres anher einzureichen. Riesa, den 6. März 1897.

Der Rath der Stadt

Boeters.

Stfr.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 13. März 1897.

— In der gestrigen Sitzung des Schulausschusses ist als Nachfolger des Herrn Schuldirektor Bach Herr Dr. **Michel**, Schuldirektor in Pegau, gewählt worden.
— **Auszug** aus der auf das Jahr 1896 abgelegten Rechnung der Sparkasse zu Riesa. Einnahme: 160 101 M. 53 Pfg. barer Kassenschatz am Schluß des Jahres 1895, 1366082 M. 66 Pfg. Einlagen in 14345 Posten,

182926 M. 19 Pfg. am Jahresfluß 1896 capitalisirte Zinsen für Einlagen, 1212735 M. 91 Pfg. zurückgehaltene Capitalien, 278182 M. 9 Pfg. Zinsen, 85000 M. ausgenommene Darlehne, 432 M. 40 Pfg. für 2163 ausgefertigte Einlagebücher, 816 M. 28 Pfg. für ausgefertigte Hypothekensurkunden, 173 M. 45 Pfg. abgeschriebenene Einlagen, 3018 M. 46 Pfg. erstattete Kosten pp. 3289468 M. 97 Pfg. Summa der Einnahme. — Ausgabe: 1096600 M. 97 Pfg. zurückgezahlte Einlagen in 7000 Posten, 173 M. 45 Pfg. abgeschriebenene Einlagen, 1772771 M. 25 Pfg. aus-

geliehene Capitalien, 212865 M. 18 Pfg. Zinsen, 85000 M. zurückgezahlte Darlehne, 62 M. für Einlagebücher, 13421 M. 88 Pfg. Unkosten, 41 M. 50 Pfg. für Mobilien, 3031 M. 86 Pfg. Gerichtslofen pp. 3183968 M. 9 Pfg. Summa der Ausgabe. Bilanz: Aktiva, 90201 M. 85 Pfg. Immobilien, 1362 M. 21 Pfg. Mobilien, 1215866 M. 30 Pfg. Effecten, 5793315 M. 78 Pfg. Hypothekendarlehne, 58 M. 71 Pfg. Einlagebücher, 13 M. 25 Pfg. ausstehende Kosten, 50600 M. Obligationsdarlehne, 6413 M. 9 Pfg. Zinsenrest, 10940 M. Pfanddarlehne, 105500

Bl. 88 Vg. Kassenbestand. 7274 272 Bl. 7 Vg. Summa der Aktiven. Passiva, 6728 084 Bl. 56 Vg. Einlagen, 509 477 Bl. 22 Vg. Reservefonds, 41 760 Bl. 29 Vg. Ueberschüsse (verfügbarer Reingewinn). Der Reingewinn beträgt 38 851 Bl. 2 Vg., welcher zur Hälfte zum Reservefonds und zur anderen Hälfte zu den Ueberschüssen (verfügbar. Reingewinn) geschlagen worden ist.

Die Aktionäre der Kaiser Straßenbahn-Gesellschaft seien hierdurch nochmals auf die nächsten Dienstag, Nachm. 6 Uhr in der Eldstrasse stattfindende Generalversammlung aufmerksam gemacht.

Nächsten Freitag wird, wie man uns mittheilt, in Rüdigs Garten Salon das „Erfte Leipziger gemischte Vocal-Quartett“ ein Concert mit Abend-Unterhaltung unter Mitwirkung des hier bereits bekannten deutsch-amerikanischen Kunstredners Hermann Rottke aus New-York abhalten. Das Nähere wird noch bekannt gegeben werden.

Um den Zinsfuß der bei Schiffschen landwirtschaftlichen Grundstücksbesitzern und Gemeinden noch zu 4%, auferstehenden Darlehen der Serien XB und XIII von Pfandbriefen, und der Serien IXB und XB von Creditbriefen herabsetzen zu können, hat der Landwirtschaftliche Creditverein im Königreiche Sachsen die Convertirung der auf Grund dieser Darlehen ausgegebenen 4%igen Pfand- und Creditbriefe beschlossen. Die Convertirungskrist läuft nur bis zum 23. März d. Js., so daß es dringend geboten erscheint, daß diejenigen, welche von der Möglichkeit der Convertirung Gebrauch machen wollen, sich ohne Verzug melden. Wir verweisen im Uebrigen auf die im Inseratentheil befindliche Bekanntmachung.

Eine Sternbedeckung durch den Mond tritt am 13. März 2 Uhr 36 Min. Nachts ein. Diese Erscheinung hat für den Astronomen sehr große Bedeutung, einmal, indem sie das Mittel zur sehr genauen Bestimmung von Längendifferenzen bildet, andererseits auch für die Erforschung der Conturen der Mondländer von Wichtigkeit ist. Da der Mond erst 4 Uhr Morgens untergeht, so ist die Bedeckung, die einen ziemlich hellen Stern, den Stern dritter Größe in den Zwillingen betrifft, gut zu beobachten, der Eintritt sowohl um 2 Uhr 36 Minuten, wie der Austritt aus dem Schattenkegel des Mondes um 3 Uhr 13 Minuten Nachts. Wer dieses ganz interessante Schauspiel beobachten will, nehme ein Opernglas zur Hilfe.

Dresdner Landgericht. Der mehrfach wegen Eigenthumsvergehens vorbestrafte, 1874 in Döbeln geborene Polybildhauer Wilhelm Richard Pösch, welcher die letzte Zeit als Magazinarbeiter auf dem Eisenwerk Riesa beschäftigt und in Riesa wohnhaft war, stahl am 2. Februar d. J. aus der Herberge „zur Heilmath“ in Riesa einen, dem Stellmacher-Gezelle Schubert gehörigen, an der Wand hängenden Gehrock. Derselbe wurde ihm von der 4. Strafkammer 10 Monate Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren zugesprochen. In der Nacht zum 23. Juni v. J. verübte der 1873 zu Gröbba geborene und darselbst wohnhafte Arbeiter Friedrich Otto Hesse in dem Drenth'schen Gasthose zu Lauscha bei Lommach, wohin er, nach eigener Angabe, zum Zwecke der Tatausführung von seiner Wohnung aus selbige Nacht hingelaufen ist, einen Einbruchdiebstahl, wobei ihm 48 Mark Baargeld und 200 Stück Cigaretten zur Beute fielen. In der Nacht zum 4. Juni verübte er dieselbe That; doch erlangte er diesmal kein Geld, sondern nur 4 Risten Cigaretten. Hierauf wendete sich der Dieb in die Weißner Gegend und brach in der Nacht zum 17. August im Gasthof zu Zehren ein, wobei er 1 Tausend- und, die Fleischwaaren im Gesamtwerthe von 26 Mark 40 Pf. und einen Baarbetrag von 1 Mark 50 Pf. erlangte. Zwei weitere, im Juni in den Gasthöfen zu Kupferschtein und Dobra unternommene Einbrüche waren nicht von Erfolg begleitet. Die 3. Strafkammer erkannte wegen verübten und vollendeten schweren Diebstahls auf 1 Jahr 10 Monate Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren.

Oschay. Die Mitglieder landwirtschaftlicher Vereine werden zum Besuche der LVIII. Bezirksversammlung am Donnerstag, den 18. März 1897, Nachmittags 3 1/2 Uhr im Saal: des Rathhofes zum goldenen Löwen in Oschay ergebenst eingeladen. Eingeladene Gäste sind willkommen. Ein Vortrag: „Das Wesen des Vörlagegesches und seine Ausbarmachung für Landwirtschaft, Mühlenindustrie und soliden Provinzial-Getreidehandels“ wird vom Herausgeber von „Jahrlings landwirtschaftliche Zeitung“, Herrn Edmund Klapper aus Steglitz-Berlin gehalten. Wie man uns mittheilt, wird dieser Vortrag nicht nur die Interessen der Landwirtschaft, sondern auch die Interessen des Getreidehandels, hauptsächlich aber der Mälerei, betreffen.

Meißen, 12. März. In der Pfordtschen Raubmordfalle war der mitverschüttete Schilling von seinem Hilserhelfer Breitfeld bei Ausführung des Mordes als mörder eiligst bezeichnet worden. Heute Morgen hat jedoch Breitfeld vor dem 2. Staatsanwalt r. Gerhard und im Beisein des Polizei-Inspectors Schulz aus Meißen ein umfassendes Geständniß abgelegt, daß er allein der Thäter gewesen sei. Schilling hat nur Wache gestanden. Das Verdict, den Raubmörder Breitfeld ermittelt zu haben, ist dem Polizei-Inspector Schulz zuwzuerkennen. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde dieser Tage die Abortgrube unter polizeilicher Aufsicht entleert. Diese Räumungsarbeiten sollen dem Vernehmen nach deshalb vorgenommen worden sein, weil der Verdacht vorlag, daß sich der wegen des Raubmordes an dem Rentner Pfordte verhaftete Dienstknecht Breitenfeld in dem Abort umgezogen habe. Wie verlautet, sind bei der vorgenommenen Räumung mehrere Schlüssel, von denen einige als Geldschrankschlüssel zu erkennen sind und ein altes Unterhemd, welches aber nicht mit der Mordfalle in Verbindung zu bringen ist, aufgefunden worden.

Döbeln, 12. März. Am Fabrikneubau des Kommerzienraths Niethammer in Kriebitzsch haben sämtliche Maurer die Arbeit niedergelegt. Der Unternehmer, Baumeister Fichtner-

Waldbheim, soll den Stundenlohn von 30 auf 26—28 Vg. erniedrigt und sich nicht dazu verstanden haben, den höheren Lohn weiterzugeben. Dies hat den Anlaß zum Ausstand gegeben.

Rosfen. Der am hiesigen königlichen Lehrerseminare stattgefundenen Schlußamtandabenden-Prüfung unterzogen sich 24 Candidaten. Der musikalischen Prüfung unterworfen sich 13 Candidaten. Die Prüfungen leitete Herr Seminar-Direktor Rietschel, während Herr Superintendent Dr. Kohlshütter-Meißner als Vertreter des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums zugegen war.

Potschappel. Trotz der so oft gemeldeten traurigen Folgen von unsinnigen Wetten kommen doch immer wieder Fälle vor, in denen Männer leichtsinnig mit ihrer Gesundheit, wenn nicht mit dem Leben spielen. Auch in Potschappel ist ein solcher Fall zu verzeichnen. Sagen da mehrere Arbeiter in einem Restaurant. Man unterhielt sich und kam schließlich auch aufs Essen zu sprechen. Nach längerer Diskussion über dieses Thema eine Wette, nach der ein Arbeiter in einer Stunde 28 Eierköße, 2 Portionen Pöselbraten und dazu auch 10 Glas Bier vertilgen wolle. Und diese ganz respektable Leistung führte der Mann aus, und sein Partner mußte die Wette bezahlen.

Zwickau, 12. März. Bei dem Rathhausneubau hier wird ein Laubengang im Erdgeschoß eingebaut. In diesem Laubengange wird ein Verkaufsgewölbe hergestellt, das einige im Rathhause, während es bisher deren sechs darselbst gab.

Planen i. B. Rehtes „Wittgeschick“ hatte in dieser Woche ein hiesiger Restaurateur, der an einer Valfesellschaft theilnahm. Es war schon ziemlich spät und das Fest nahe seinem Ende; auf Wunsch des Restaurateurs wurde aber noch einmal eine lustige Wette aufgestellt, nämlich nach der Mann am Lange Theil, stürzte aber und brach ein Bein.

Erimmitschau, 11. März. Das Statuorordnetenkollegium genehmigte die vom Kirchenvorstande beschlossene Aufnahme eines Darlehens von 47000 Mk., um welchen Betrag der Renovationbau der Laurentiuskirche übergriffen worden ist. Seitens der Gemeindeglieder wurden an freiwilligen Gaben circa 30000 Mark zur künstlerischen Ausführung der Kirche aufgebracht.

Erimmitschau. Ueber Störungen des Gottesdienstes wird neuerdings auch hier mehrfach geklagt. Am Mittwoch Abend trieben während des Fastengottesdienstes in der Umgebung der Laurentiuskirche halbwüchsiges Durchein und Mädchen während der Predigt greulichen Unfug, so daß die andächtige Gemeinde in größlicher Weise belästigt wurde. Einige der Aufstörer sind der Polizei zur wohlverdienten Bestrafung übergeben worden.

Merane, 11. März. Heute Vormittag wurde am Neumarkt im Hause des Herrn Kaufmanns Müller beim Ausschachten eines Ladens ein bedeutender Münzenfund gemacht. Die dort beschäftigten Arbeiter fanden beim Abtragen einer alten Grundmauer einen noch in gutem Zustande befindlichen thürmeren Krug, enthaltend 185 Silbermünzen. Sie haben die Größe eines jetzigen Thalers, sind nur etwas schwächer und tragen verschiedene Jahreszahlen (vom Ende des 17. Jahrhunderts bis 1735). Die gut erhaltenen Münzen stammen zum größten Theile aus der Zeit Ludwigs XIV. von Frankreich und sind sogenannte Escus. Die übrigen kleineren Münzen tragen eigenthümliche Wappen und muß deren Werth und Herkunft erst noch festgestellt werden.

Vermischtes.

August Lehr, der sich seit 14 Tagen in Paris befindet, fährt dort eine streng geregelte Lebensweise und verläßt nicht das Kleinste, um im bevorstehenden Kampfe auf der Rennbahn zu Paris mit Ehren bestehen zu können. Es dürfte unsere Leser interessieren, etwas Näheres über die Art zu hören, wie er sich für die kommenden Ereignisse vorbereitet. Wir lassen daher einige Mittheilungen aus einem Privatbriefe folgen, den Lehr an einen Freund in Berlin gerichtet hat. Danach steht Lehr Morgens um 7 Uhr auf, was sich sofort in die Hände seines Rasireurs zu begeben, der ihn 20 Minuten lang einer energischen Rasur unterwirft. Sodann begiebt er sich nach dem Baderaum und nimmt ein ausgiebiges eiskaltes Sturzbad, dem eine scharfe Abreibung folgt. Nachdem er dann noch eine Weile geruht hat, fährt er nach einem fruglen Frühstück auf Umwegen per Rad nach der Rennbahn. Hier wird von 10 Uhr ab in allmählich fortschreitender Weise trainirt. Um 12 Uhr speist Lehr zu Mittag und begiebt sich dann sofort — wiederum auf Umwegen — nach der Rennbahn, wo von 1—2 1/2 Uhr wieder trainirt wird. Um 6 1/2 Uhr wird regelmäßig zu Abend gegessen, dann folgt ein Spaziergang von 1—2 Stunden, und Punkt 10 Uhr geht es zu Bett. Bei dieser Lebensweise hofft Lehr sein Körpergewicht mindestens um 10 Kilo herabzumindern. Lehr wohnt in Cavallotti-Perrat, einem in der Nähe der Beladrome, gelegenen Vororte von Paris. Seine Hausgenossen sind ein deutscher Fahrer Namens Knüpfer, Tom und Sam Anton, das berühmte englische Brüderpaar, und der australische Meisterfahrer Jones.

Völker, die nicht lässen. Es giebt Länder, in denen das Raffen fast unbekannt ist. In vielen Gegenden des fernem Ostens, in Birma, in verschiedenen Theilen Indiens, Chinas und Japans, ferner auf manchen Inseln der Südsee lässen sich die Menschen niemals. Junge Japanerinnen haben keine Ahnung von der Bedeutung eines Ruffes, obgleich sie rosige Lippen besitzen und sich zu lächeln verstehen. Mancher schwärmende Chinese, mancher feurige Javider denkt nicht daran, seine Geliebte zu lässen, und die Mutter in jenen Ländern drückt ihr Baby wohl ärztlich ans Herz, beirät es aber nie mit den Lippen. — Bei dem Selimos besteht der einem Ruffe am meisten ähnliche Austausch von Zärtlichkeiten im Aneinanderreiben der Nasen der sich liebenden Personen.

Sar Nicolaus II. und die deutsche Sprache. Man schreibt dem „B. L.“: Die Petersburger Hof- und

Gesellschaftskreise beschäftigen sich jetzt vielfach mit einem Gerücht, welches bereits seine Gegner und Anhänger gefunden hat, wobei die Ersteren die bei Weitem größere Mehrheit bilden. Es handelt sich nämlich um den Entschluß des Zaren, bis zum bevorstehenden Besuche des deutschen Kaisers beim russischen Hof der deutschen Sprache so weit möglich zu sein, daß er den Trinkspruch auf den hohen Gott nicht mehr, wie es längst in Breslau der Fall war, in französischer, sondern in deutscher Sprache ausbringen könnte. Es soll dabei zugleich in Erwägung gezogen sein, zu diesem Zweck für den Kaiser einen Lehrer aus der Geistlichkeit der deutschen evangelisch-lutherischen Kirche zu Petersburg zu erwählen, wobei die definitive Wahl auf eine bestimmte Person noch nicht gefallen ist. Wenn sich die Nachricht bestätigt, so dürfte hiermit eine Gepflogenheit wiederhergestellt werden, wie sie zwischen den Höfen von Berlin und Petersburg zu Zeiten der Kaiser Wilhelm I. und Alexander II. bestand, während sie unter der Regierung Alexander III. gänzlich in Vergessenheit gerieth. Jene beiden Monarchen pflegten nämlich bei ihren häufigen Begegnungen den Trinkspruch jedesmal in der Landessprache des hohen Gastes auszubringen, wobei Kaiser Wilhelm I. die wenigen russischen Worte sehr deutlich und wohlklingend aussprach. Uebrigens beschränkte sich dieser Gebrauch nur auf Toaste, ihr allgemeines Gespräch führten die beiden Monarchen stets in französischer Sprache.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 13. März 1897.

† Berlin. Die Margarine-Kommission beendete gestern Abend die erste Lesung der Vorlage. Die Bestimmung über die geronnenen Verkaufsräume wurde abgelehnt. Der Paragraph in der Fassung der vorjährigen Regierungsvorlage wurde angenommen, der vorschreibt, daß die Herstellung, Aufbewahrung und Verpackung der Margarine und der Kunstseife verboten sei in Räumen, wo Butter und Butterseife hergestellt, aufbewahrt und verpackt wird. Sonst wurden nur noch unwesentliche redactionelle Veränderungen vorgenommen.

† Darmstadt. Der Großherzog und die Großherzogin werden am 18. d. Mts. von Calare nach hier zurückkehren. Der Darmstädter Zeitung zufolge begiebt sich der Großherzog am 20. d. Mts. zur Theilnahme an der Kaiser Wilhelm-Feier nach Berlin.

† Järich. Der Streit der Angestellten der Nordostbahn dauert unverändert fort. Der Chef des Eisenbahndepartements Zemp erklärte sich zur Uebernahme des Schiedsrichters bereit. Seit gestern ist eine Kavallerie-Abtheilung zur Aufrechterhaltung der Ordnung befohlen. Die Ruhe ist nirgendwo gestört.

† Wien. Nach Berichten aus Prag haben dort gestern Abend die Socialdemokraten vor den Redaktionen der „Narodni Listy“ und einiger alttschechischer Organe unter Vereatrufen eine Kundgebung veranstaltet. Die Polizei zerstreute mit blanker Waffe die Teilnehmer und nahm eine Verhaftung vor. Mondovideo. Die Nachricht, daß die Regierungstruppen von den Aufständischen geschlagen worden seien, wird an maßgebender Stelle als unrichtig bezeichnet.

† Rom. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Suda von gestern meldet, b'stätigt sich der offizielle Bericht über den Zwischenfall in Hierapetra, daß das italienische Panzerschiff „Ruggiero di Lauria“ gerötigt war, einige Kanonenschiffe abzugeben, um dem Angriff auf das unter dem Schutze der Mächte stehende Fort Durapetra ein Ende zu machen. Dieser ungerechtfertigte Angriff wurde trotz der strengen Weisung der fremden Kriegsschiffe sei ens der von griechischen Offizieren befehligten Aufständischen ausgeführt. In dem Kampfe zwischen Christen und Muselmanen fielen drei Muselmanen und zwei Griechen; je vier Griechen und vier Muselmanen wurden verwundet.

† London. Im Parlament wurde heute von der Regierung ein Schriftstück vertheilt, das über den Besuch des griechischen Gesandten in London die folgende Bescheid enthält: Der griechische Gesandtensträger erklärte am 10. März im Auswärtigen Amte und überbrachte folgende Mittheilungen seitens des griechischen Ministers der Aeußeren: Im Besolge der von den Großmächten an die königliche Regierung gerichteten Note halte ich es für meine Pflicht, Sie zu benachrichtigen, 1. daß die königliche Regierung, indem sie vorschlägt, daß die Großmächte den hellenischen Truppen das Mandat auf Kreta übertragen sollten, es gern sehen würde, daß die Abtheilungen der Gendarmerie der Mächte bei dieser Aufgabe mit den griechischen Truppen zusammenwirken und die Mächte dieser Maßnahme zustimmen, 2. daß wir, wenn das Prinzip eines Plebiscites des kreischen Volkes angenommen würde, nichts dagegen einzuwenden würden, daß Kreta unter der Supremanz des Sultans bleibe, bis diese Maßregel durchgeführt sein würde.

† London. Das Unterhaus hat die Postion „Mittelschaften des Marineetats“ angenommen.

† London. In der St. Jameshall fand gestern Abend unter Theilnahme einer Anzahl Parlamentsmitglieder eine griechenfreundliche Versammlung statt, in der ein Beschluß angenommen wurde, der den Rednern die Sympathie der Versammlung ausdrückt und das Vorgehen Griechenlands billigt.

† London. Wie der „Times“ aus Athen von gestern gemeldet wird, erklärte der griechische Kriegsminister in einer Unterredung mit dem Correspondenten des Blattes, es seien die strengsten Befehle gegeben worden, um alle prooizierende Akte seitens der griechischen Armee an der Grenze zu verhindern; allein es werde befürchtet, daß sich in einigen Tagen ein Zusammenstoß ereignen könnte insofols des Vorgehens der Banden von Freiwilligen und Vandaleuten, welche von der unter dem Namen „Ethinhe Detatria“ bekannten Gesellschaft bewaffnet worden seien. Sollte diese Gesellschaft das Signal geben, so würde der Krieg unvermeidlich sein. Megaras sprach die Hoffnung aus, daß die Mächte auf die Tärte

Saison-Eröffnung!

Sämtliche Neuheiten der Frühjahrs- u. Sommer-Saison

sind eingetroffen und empfehle ich

Sommer-Herren-Anzüge für nur 9 $\frac{1}{2}$, 12 $\frac{1}{2}$ —45 Mark,
Sommer-Herren-Überzieher für nur 9 $\frac{1}{2}$, 12 $\frac{1}{2}$ —35 Mark,
Sommer-Herren-Jaquettes für nur 6 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$ —18 Mark,
Sommer-Herren-Hosen, eleg. Schnitt, 1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$ —15 Mark.

Confirmanden-Anzüge für nur 7 $\frac{1}{2}$, 9 $\frac{1}{2}$, 12 $\frac{1}{2}$ —25 Mark.

Knaben-Anzüge für 1—16 Jahre von 2 $\frac{1}{2}$ —18 Mark.

Julius Goertz, Riesa,

27. Wettinerstraße 27.

Pflege Dein Haar!

Schönheit der Damen ist ein volles üppiges Haar. Großartiger Erfolg der **balsamischen Kopfwäsungen** mittels neuester Special-Apparate. Kein feuchtes Haar. Keine Entfaltung mehr. Salon für Damen apart.

G. Rüdiger,
 Spezialist für Haarpflege,
 10 Wettinerstr. 10.

Achtung!

ff. Rindfleisch, Pfd. 55 Pfg.,
 junges, fettes Schweinefleisch,
 Pfd. 55 Pfg.,

empfehlen F. Lehmann, Schützenstr.

ff. Messina-Orangen,
 ff. Blut-Orangen

empfehlen Ernst Schäfer.

Bratheringe,

$\frac{1}{2}$ Maß 3,30 Mt., $\frac{1}{3}$ Maß 2,10 Mt.,

frische Büdlinge,
 = Sprossen,

empfehlen Pfund 35 Pfg.,
 Ernst Schäfer.

Conditorei und Café

O. Froberg, Kastanienstr. 15
 hält Dienstag, den 16. d. Mt. sein
 1. diesjähriges

Kaffeekränzchen

ab und bittet die geehrten Damen, auch
 ohne besondere Einladung hierdurch um
 ihre werthe Beteiligung.

Otto Froberg und Frau.

Landwirthschaftlicher Creditverein

im Königreiche Sachsen.

Convertirung der 4% igen Pfandbriefe, Serie X^B und XIII, und der
 4% igen Creditbriefe, Serie IX^B und X^B.

Anmeldungen zur Convertirung nach den Bestimmungen der betreffenden Bekanntmachung
 nimmt der Unterzeichnete in der Zeit vom 12. bis 28. März a. c. entgegen.

Ferdinand Schlegel, Riesa.

Schützenhaus Riesa.

Zu unserem Dienstag, den 16. März stattfindenden

Karpfenschmause

oder wir werthe Gäste, Freunde und Bekannte hierdurch freundlichst ein.

Hochachtend Emil und Emma Zimmer.

Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz.

Morgen Sonntag, den 14. März

Concert und Ball,

wozu von Stadt und Land bestens einlade.

Hochachtungsvoll F. Lehmann.

Gustav Rother, Buch- u. Papierhandlung, Strasse 20,

empfehlen: **Gesangbücher** in grosser Auswahl, von Mt. 1.50 an, bis

zu den feinsten, in den neuesten Mustern,

Confirmanden-Abbiten, Confirmanden-Andenken und Geschenke,

Confirmations-Einladungs- und Gratulationskarten,

Osterkarten, Diaphanien, Religiöse Karten und Sprüche, Handsegen,

Gladbilder, Alleindarstellung der prämierten prachtvollen Crepe-Decorationen, sowie des

„Blitz-Registrator“. Niederlage der Reinschen Durchschreibebücher.

Billige Musikalien. Antiquariat.

Apels Theater, Schützenhaus.

Morgen Sonntag 2 große Vorstellungen. Nachm. 3 Uhr Kindervorstellung:

Caspar, der lustige Fischer.

Hierauf ein **Nachspiel**. Abends 8 Uhr:

Don Juan oder: **Der steinerne Gast.**

Hierauf Vorstellung der englischen Fantoche.

Nach dem Theater von 10 bis 1 Uhr Uhr findet

öffentliche Ballmusik

statt. Entrees frei. — Hierzu ladet freundlichst ein

E. Zimmer.

Gasthof Jahnshausen.

Morgen Sonntag ladet zu

Blinsen u. Pfannkuchen

ganz ergebenst ein **Heinr. Geisze.**

Restaurant z. Bürgergarten

empfehlen morgen Sonntag **11. Kaffee**

und selbstgebackenen **Kuchen**. Dazu

ladet ein **Ernst Heinrich.**

Restaurant Brauerei Röderau.

Sonntag, den 14.

März ladet zum

Bockbierfest,

Bratwurst- u. Pfannkuchenschmaus

freundlichst ein **Leberecht Nothe.**

Gasthof Pausitz.

Morgen Sonntag ladet zu

Kaffee und selbstgeb. Kuchen

freundlichst ein **D. Pettig.**

Gasthof Delsitz.

Nächsten Sonntag ladet zum Pfannkuchen-

schmaus u. zur öffentl. Ballmusik (Bändchen

60, Tour 5 Pfg.) ergebenst ein **A. Aug.**

Gasthof Stößitz.

Sonntag, den 14. März

Karpfenschmaus und Ball.

Dazu ladet freundlichst ein **H. Noth.**

NB. Dienstboten haben keinen Zutritt.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 14. a. c. ladet zu

Kaffee und selbstgebackenen Kuchen

ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll

D. Hähnlein.

Der heutigen Nummer liegt ein

Prospekt von **A. W. Kumbler**, approbierter,

vereidigter Apotheker, Berlin N.W., Markens-

straße 30, bei.

Hierzu 2 Beilagen.

1. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Niesau. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Niesau.

Nr. 60.

Sonnabend, 13. März 1897, Abends.

50. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Zur Flottenfrage schreibt die „National-Zeitung“: „In verschiedenen Blättern, namentlich der Centrumpartei, wird der Wunsch zu erwecken gesucht, als ob nationalliberalerseits Neigung bestände, sich für die in der Denkschrift des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Admiral Hollmann entwickelten Zukunftspläne in irgend einer Weise zu verpflichten. Zu dieser Verpflichtung liegt nicht der geringste Anhalt vor. Die nationalliberale Fraktion des Reichstags ist nach eingehender, gewissenhafter Prüfung zu der Ueberzeugung gekommen, daß die in dem vorliegenden Marineetat geforderten Schiffenbauten allerdings vollausgegründet sind und wird dementsprechend für die Bewilligung derselben stimmen. Was aber die zukünftigen Neuforderungen anlangt, so wird sie bei der Auffassung beharren, daß für diese nur so wenig mit der Genehmigung der jetzt vorliegenden Flottenvermehrung eine Verpflichtung eingegangen werden kann, als die zukünftigen Forderungen lediglich nach den Verhältnissen und Gründen zu beurtheilen sind, welche in den kommenden Jahren gegebenenfalls sachgemäß und überzeugend dafür geltend gemacht werden können.“ Der öffentliche Widerspruch gegen die Forderungen des Etats für 1897 bis 1898 scheint sich, nach der Haltung der Centrumpresse zu urtheilen, erheblich abgeschwächt zu haben; ob sich dies aber schon in den Kommissions- oder erst in den Plenarbeschlüssen bekunden wird, steht dahin. Das Organ des Bundes der Landwirthe vertritt den bekannten agrarischen Standpunkt: als Gegenleistung für den Antrag König alles, sonst aber möglichst wenig zu bewilligen. Die konservative Fraktion wird diesen Standpunkt indes wohl kaum zu den ihrigen machen.

Die kürzlich von den Handelskammern eingeforderten Gutachten über die etwaige Beschränkung des Fernsprechverkehrs auf einige Stunden an Sonn- und Feiertagen sind mit verhältnismäßig Ausnahmen gegen eine derartige Einschränkung abzugeben worden. Besonders beachtenswert erscheinen die von der Koblenzer Handelskammer geltend gemachten Gesichtspunkte. Diese Kammer betont, daß die Anschlußgebühr ohnehin für kleinere Plätze zu hoch sei und dieses Mißverhältnis noch größer werden würde, wenn man den Fernsprecher an Sonn- und Feiertagen bis auf einige Stunden entbehren müßte. Auch würde die Gewährung einer ausgedehnteren Sonntagsruhe an einige Beamte zur Folge haben, daß zahlreiche andere Personen in größeren oder geringeren Theil ihrer Sonntagsruhe für die Beförderungen von mündlichen oder schriftlichen Bestimmungen an Stelle der Fernsprech-Verständigung opfern müßten.

Vom Reichstag. Gestern erlediete man zunächst in zweiter Beratung den Schuldenentlastungs-Gesetzentwurf. Der Abg. Lieber war Berichterstatter. Graf v. Posadowsky, neben dem der Reichsbankpräsident Dr. Koch erschienen war, begründete sich mit der kurzen Erklärung, daß die von der Commission beschlossenen Abänderungen die Genehmigung des Bundesrats finden würden, und so wäre der Entwurf wohl ohne Debatte angenommen, wenn nicht der Abg. Richter das Bedürfnis empfunden hätte, nochmals gegen den Automaten zu Felde zu ziehen und das angeblich beschränkte Ueberweitzungsrecht des Reichs zu befragen; das nöthigte den Grafen Posadowsky, wie den Abg. Lieber nochmals zu einer Abwehr. Hieraus wurde der Entwurf in der Fassung, die er in der Commission gefunden hatte, angenommen. Dann ging man zur Weiterberatung des Etats über und während

hier beim Kapitel Zölle und Verbrauchssteuern die Abgg. Baasche, Schulz-Lupik, v. Kardorff und Koeffice eine lebhafteste Zuckersteuerdebatte ausfochten, ging Herr v. Boetticher von Partei zu Partei, um für den Entwurf zur Errichtung einer Gedächtnishalle zu Ehren der im Feldzug 1870/71 Gefallenen und Verwundeten Stimmung zu machen. Dieser Entwurf stand als zweiter Gegenstand auf der Tagesordnung, wurde aber zurückgesetzt, weil der Reichskanzler, der an der Verhandlung theilnehmen wollte, noch nicht erschienen war. Gegen 3 Uhr betrat Herr v. Hohenlohe den Saal, die Zuckersteuer beiläufig zu Ende zu kommen, und man trat in die Beratung der Gedächtnishalle-Vorlage ein. Freilich mußte der Abg. Baasche noch den Kummer erleben, von allen Seiten als Vater des verunglücktesten Zuckersteuergesetzes hingestellt und geschmäht zu werden. Statt aber zu sagen: „Was für eine Nacht schreiben die Kollegen mir zu, und weshalb haben Sie mitgebracht?“ legte er sich mit seiner Bertheiligung noch mehr hinein und blieb das Karnickel. Dann, es war unterhalb 1/2 5 Uhr geworden — erhob sich der Reichskanzler und befuhrwortete, von einem dichten Hörerkreis umlagert, die Gedächtnishalle-Vorlage. Der Kanzler sprach so leise, daß auf der Tribüne nur wenige Stiche seiner Ausführung zu verstehen waren. Er stellte die materielle Auffassung, die nur der Lebenden und der Gegenwart gedente, der idealen gegenüber, die auch Derer gedente, die in der Vergangenheit den Idealen Opfer brachten. Das Gedächtniß des großen Kaisers, das in diesem Monate gefeiert werden sollte, lege die Verpflichtung nahe, auch des gewöhnlichen Mannes zu denken, der im großen Kriege neben dem Kaiser stritt. Die Debatte war kurz und handig. Der Abg. Baasche schlug vor, die Vorlage an die Budgetcommission zu verweisen, Singer erklärte, daß die „Genossen“ grundsätzlich gegen sie stimmen würden; alle anderen Redner verzichteten auf das Wort, und der Vorschlag Baasches wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Dann vertagte sich das Haus auf Montag.

Rußland. In letzter Zeit giebt sich die russische Regierung große Mühe, dem Ausfuhrhandel aufzuhelfen; man will dadurch auch auf die Landwirtschaft eine günstige Rückwirkung erzielen. Sehr hinderlich sind die mangelhaften Verkehrsbedingungen; darum macht die Regierung im Bau neuer Eisenbahnen thatsächlich riesige Anstrengungen. Jetzt wurden wiederum zwei gewaltige Pläne aufgestellt. Die Rybinsker Eisenbahn-Gesellschaft will den Windauer Hafen (Rurland) zu einem Plage ersten Ranges, namentlich für den Getreideverkehr anrücken. Windau, bis heute gänzlich unbedeutend, geht nunmehr einer großen Zukunft entgegen; es wird alle baltischen Häfen, die bisher im Ausfuhrhandel eine wichtige Rolle spielten, weit hinter sich lassen und vielleicht gar die Bedeutung Dneffs erreichen.

Griechenland. Das alte Spiel mit dem Kriegseifer dauert in Griechenland fort, Zeichen eines Nachgebens sind weder beim Volke, noch bei der Regierung zu verspüren. Militärische Kreise behaupten, der Krieg müsse noch vor der amtlichen Kriegserklärung ausbrechen. Die Stadt Athen bietet ein recht belebtes, kriegerisches Bild. Aber es ist Vieles hohl dabei. Neben sich noch keine Thaten. Von den Reservisten bleiben viele aus. Es fehlt an Kriegsbedarf, das vererbte Verwaltungssystem macht seine Folgen geltend. Die von einzelnen reichen Griechen im Auslande gespendeten Millionen sind aufgebraucht, die wirtschaftliche Thätigkeit im Lande stockt. Daß es an Geld fehlt, zeigt sich auch in einem besonderen Falle, nämlich in dem Verhalten der grie-

chischen Militärbehörden gegenüber den Freiwilligen. Insbesondere dem in Dänemark herrschenden Freiwilligenheer ist, wie die „T. N.“ aus Kopenhagen erzählt, eine Abkühlung zu Theil geworden. Bisher ist in Athen bloß ein einziger Däne, namens Birkebal, eingetroffen, der von Chiles Gnaden den hoch klingenden Titel „Oberst“ führt. Das Haupt mit einem Stanley-Dute bedeckt, hielt er auf dem Bahnhofs gleich eine Ansprache an die griechischen Patrioten, und die athenischen Blätter legen ihm dem Ehrennamen „Dänemarks Garibaldi“ bei, der nöthigenfalls solo gegen die Türken zu Felde ziehen wird. Aber die Aufnahme in das griechische Heer hat dieser erste dänische Freiwillige nicht erreicht und ebenso wird es Anderen gehen. Ueberhaupt scheinen die Freiwilligen der Militärverwaltung schon einigermaßen unbehaglich zu werden. Wie nämlich das Kopenhagener Blatt „Politiken“ weiter mittheilt, hat auf eine Anfrage seines Mitarbeiter des Kriegsminister erklärt: Die Stadt sei schon überfüllt von Freiwilligen, namentlich seien Massen von Italienern angekommen. Aber das Kriegsministerium wisse durchaus nicht, was mit ihnen anzufangen. Das Gesetz verbiete nämlich den Eintritt Fremder in das griechische Heer. Möglicherweise werde man nun zur Errichtung einer Fremdenlegion schreiten. — Der Deutschenhof in Athen wie in ganz Griechenland hat laut der „N. Fr. Pr.“ derartigen Umgang angenommen, daß ganze Familien rücken, und z. B. Professor Dörpfeld und Wolters vom deutschen Archäologischen Institute ihre Familienangehörigen schleunigst nach Italien und Deutschland sendeten. Frau Professor Dörpfeld wurde in den letzten Tagen auf offener Straße verhöhnt und bedroht. Es wurde versucht, ihr Haus in Brand zu stecken, und des Nachts wurde die Familie durch Feuerschüsse erschreckt. Es fällt den deutschen Familien schwer, Dienerschaft zu bekommen, ja sogar die „Laktros“, wie die Bekrätzer, meist kleine Jungen, heißen, sind kaum zu bewegen, für einen Germanitos etwas vom Markte nach Hause zu tragen. Von einem Gräßen oder Erwidern des Gräßen ist gar keine Rede. Selbst Italien, das lange Zeit bei der Bevölkerung in Gunst stand — hörte man doch am Abende des 22. Februar „Viviva l'Italia!“ rufen — verlor diese. Ruwerdings richteten die Blätter heftige Angriffe gegen das Verhalten des italienischen Vanzerschiffes bei Herakleia. Nur England und — Rußland bilden noch die Hoffnung.

Bericht über die öffentl. Sitzung des R. Schöffengerichts zu Niesau am 10. März 1897.

Vorsitzender: Amtsrath Dr. Kraner. Schöffen: Stadtrath a. D. Mühlensberger, Adhborn und Kaufmann R. Barthel, Beide zu Niesau. Amtsanwalt: Referendar Maurer. Gerichtsschreiber: Referendar Leuthold und von Scheibner abwechselnd. — 1. Der Handelsmann C. E. v. aus L. war beschuldigt, im August 1896 einen einem Anderen gehörigen Jagdhund i. B. v. 100 Mark widerrechtlich an sich genommen und später für 3 Mark verkauft zu haben. Der Angeklagte, welcher in einem größeren Geschäfte in N. thätig war, legte täglich seinen Weg nach und von dem Arbeitsplatze mittels Velociped zurück. Eines Tages im begehrenen Monate betraf er in geringer Entfernung von seinem Arbeitsplatze, während er, im Begriff nach Hause zu fahren, sein Rad an der Hand führte, einen schönen gelbbraunen langhaarigen Jagdhund, dem auch der Vale einen gewissen Werth nicht absprechen konnte und als ihm angeblich bald darauf von einigen fremden Schiffern abgeteilt war, daß der Hund sich schon länger da herumtreibe,

Erst.

Roman von Max v. Weizsäcker.

(Nachdruck nicht gestattet.)

Eine finstere Nacht war's! Der Wind piff unheimlich durch das Rüstwerk der Bäume, er jagte die Wolken mit rasender Beschwindigkeit. Schwere Regentropfen fielen plätschernd hernieder, zuweilen erkellte ein von lautem Donner gefolger Blitzstrahl die dunkle Nacht.

So schrecklich der Orkan auch überall sein mochte, wo sein Toben sichtbar ward, ärger als in dem Dorfe Trellaron an der Küste von Cornwallis konnte er nirgends wüthen. Der Ort lag auf einem weit ins Meer ragenden riesigen Felsenklippen, an welchen die Wellen mächtig brausend anprallten; man hätte meinen sollen, der Sturm treibe die ärmlichen Fischerhütten erbarungslos hinab in die graue Tiefe.

Trellaron war ein nettes kleines Dorf, das hauptsächlich Fischer bewohnten, welchen die See den nötigen Lebensunterhalt bot; im Sommer pflegten wohl auch zeitweise vornehme Fremde, welche den Aufenthalt am Meere und die schlichten Küstenbewohner liebten, dort längere Zeit zu verweilen.

Im ganzen Orte überragte es Schwierigkeiten geboten haben, zwei im architektonischem Stile ganz gleichgebauten Häuser zu finden. Das größte und anscheinlichste Gebäude war der Pfarrhof, ein hübsches, einstöckiges Haus mit Veranda, welches neben der Kirche stand, deren schlanker, zierlicher Turm hoch in die Lüfte emporragte. Dann gab's auch noch das Haus des Arztes; dieser und der Pfarrer war in Bezug auf geistigen Verkehr durch neun Monate des Jahres vollständig und ausschließlich auf einander angewiesen.

Zuweilen schon hatte schweres Unglück das kleine Fischerdorf heimgesucht und manches Frauenherz in den ärmlichen Hütten angstvoll gepocht, wenn draußen auf der weiten See unheilvollender Sturm wüthete, welcher dem braven Fischer leicht den Tod bringen konnte. Schon mehr denn einmal waren Bretter, Mastwerk, Stride, Einrichtungsstücke an die Küste geweht worden, die Zeugnis ablegten von irgend einem gesunkenen Schiff, ja selbst eine oder zwei Leichen, welche in

dieser Weise an das Land geschwemmt worden, hatten die braven Fischer mit allen üblichen Ehren zu Grabe getragen.

In der Nacht aber, welche wir schildern, war niemand aus dem Orte draußen auf der tobenden See und die Frauen und Männer dankten aus tiefinnerster Seele dem gütigen Geschick, welches sie heute wenigstens verschont.

Der Sturm hatte seinen Höhepunkt erreicht, als Herr Farret, der Pfarrer, die behaglich durchwärmte Wohnstube verließ und durch Wind und Wetter hinausschritt, dem Ufer zu, wo die Fischerleute in Gruppen umherstanden, hinausgehend in die finstere See, deren schäumende Wellen mit aller Macht von dem Sturme an die Felsen geschlagen wurden.

Die Dinge, welche zeitweise die Gegend erhellen, zeigten den angstvoll am Ufer Stehenden draußen auf der See ein Schiff im Kampfe mit den entsetzlichen Elementen, das jeden Augenblick unterzugehen drohte.

Der Pfarrer trat an den Arzt heran und legte die Hand auf seine Schulter.

„Läßt sich gar nichts thun, Dane?“

„Bist Du's, Farret?“ Nein, eine entseßliche Nacht,“ entgegnete er heiser. „Man verucht das Rettungsboot in See stechen zu lassen, aber es ist bei diesem Sturm kaum möglich. Wenn es uns nur gelingen wollte, wenigstens ein Menschenleben zu retten. Da, das Schiff geht unter, nun sei Gott ihnen gnädig.“

„Entseßlich!“ rief der Pfarrer.

„Wir thun alles möglichste, indem wir das Boot hinausbringen, Herr.“ sprach einer der alten Schiffer zum Pfarrer. Bei dem jähren Blitze eines erhellten Blickes sahen die am Ufer, daß das untergehende Schiff ein Boot ausgerüstet hatte und daß die Besatzung sich aufschickte, dasselbe zu besetzen. Ein zweites Rettungsboot wurde darauf hinausgeschickt, der Doktor selbst fuhr mit.

Die am Ufer Zurückbleibenden folgten ihm angstvoll mit den Blicken, so lange sie in der finstern Nacht nur irgend die Umrisse seiner Gestalt erspähen konnten; würden die Rettungsleute im Lande sein, auch nur ein Leben zu retten oder war alles Hoffen vergeblich?

Der Sturm nahm von Minute zu Minute zu, das Schiff war untergegangen, die Masten trieben auf der See umher und wurden von den wildschäumenden Wellen an die Felsen getrieben.

Der Pfarrer, welcher unbeweglich dastand und träben Blickes ins Weite starrte, fragte sich, ob denn die Elemente ein dämonisches Vergnügen daran hätten, alles zu zerstören, was ihrer Macht preisgegeben war. Ein ritter, erster Mann, was er war, fühlte Albert Farret doch, wie die heißen Thränen über seine Wangen rollten, während er im Sturm der Elemente dastand und nachdachte, wie viel Menschenleben wohl dem Orkan zum Opfer fallen würden.

„Nur Mut gefaßt, geistlicher Herr,“ sprach ein weitergebrannter alter Fischer, an den Pfarrer herantretend. „Ich habe schon bei ärgerem Unwetter Rettungsboote draußen in der See erblickt und sie sind doch ganz glücklich zurückgekehrt. Das liegt alles in einer höheren Hand!“

„Ihr habt recht, mein Freund, ich sollte vor allem daran denken; seht Ihr das Boot?“

„Ja, sie feuern gerade auf die Küste zu.“ Wie lange dünkten den am Ufer Wartenden die Minuten, welche sie, in atemloser Spannung harrend, verbrachten.

Plötzlich erkante ein marktschreiernder Schrei aus hundert Kehlen; ein heller Blitzstrahl hatte den Harrenden gezeigt, daß das Schiff nicht mehr sichtbar sei und daß das Rettungsboot nur mühsam gegen die tobenden Wellen anzukämpfen vermochte.

Eine angstvolle Pause entstand, dann aber erscholl lauter Jubel, denn das Boot hatte das Ufer erreicht, die mülligen Retter waren in Sicherheit. Das Land aber bereitete erntliche Schwierigkeit; erst nach wiederholter Anstrengung gelang es, das Boot an die Rette zu legen.

„Wir haben nur zwei Menschenleben dem Tode abringen können,“ berichtete Dane traurig, während geistliche Hände sich eifrig bemühten, die beiden leblosen Frauen ans Land zu tragen, welche von aller Besatzung und allen Passagieren des Schiffes hatten dem Leben erhalten werden können.

5.18

Sachwaarentaxe März 1897.

Table with columns: Namen der Waaren und Händler, Preis 1. Quart, Preis 2. Quart, Preis 3. Quart, Preis 4. Quart, Preis 5. Quart, Preis 6. Quart, Preis 7. Quart, Preis 8. Quart, Preis 9. Quart, Preis 10. Quart.



Deutsche Schlosserschule und Elektrotechn. Praktikum Theorie u. in Holzweid Unterrichtsbeginn Praxis. i. S. Oken u. Michaelis.

Städt. Beamtenschule spez. für Postgehilfen Rossw ein vielseitige Auerkennung für Volk, Eisenbahn-, Gemeinde- und Privatdienst. Prospect gratis.

Göthe Saalegerste, welche sich bei den Gerste-Anbauversuchen des landw. Vereins zu Döbeln am besten bewährte und von Brauereien und Malzfabriken ihrer guten Eigenschaften halber bevorzugt wird.

Elefanten-Seife, Elefanten-Seifenpulver, nur echt mit Schutzmarke „Elefant“, sind die besten Reinigungsmittel für die Küche sowie für den Hausbedarf.



Elefanten-Seife, Elefanten-Seifenpulver, nur echt mit Schutzmarke „Elefant“, sind die besten Reinigungsmittel für die Küche sowie für den Hausbedarf.

„Friedrich Wilhelm“

Preuss. Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin. Die Agentur für Riesa und Umgebung (Abteilung Arbeiter-Versicherung) mit bereits bestehendem Anlasse ist neu zu belegen.



Julius Feurich, Leipzig Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik. Gegründet 1861. Anerkannt Feurich Pianinos vorzüglichstes Fabrikat von Feurich Flügel unübertroffener Haltbarkeit und edlem gesangreichem Tone.

Winter & Reichow, Maschinenfabrik, RIERA a. ELBE

empfehlen zur Saison die unübertroffene Universal-Drillmaschine „Saxonia“ für Bergland und Ebene. Auf Grund der im Sommer 1896 abgehaltenen großen Drillmaschinen-Prüfung, an welcher die Maschinen der bedeutendsten Special-Fabriken Deutschlands theilhaftig waren, wurde die „Saxonia“-Drillmaschine als die vollkommenste mit dem Ersten Preise der I. Classe ausgezeichnet.

Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel

Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83 empfiehlt sein großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Möbel, Spiegel und Stühle, echt und imitirt. Ganze Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten stets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

The Premier Cycle Co., Ltd. Fabriken in DOOS bei Nürnberg. COVENTRY und EGER.

Advertisement for Helikal-Premier bicycles. Includes text: Grösste Fahrrad-Fabriken der Welt. Weltbekannt sind die Helikal-Premier Fahrräder durch ihre Stabilität, Gediegenheit und leichten Lauf. Generalvertreter für Riesa und Umgebung Ad. Richter, Riesa.

Viel besser als Putzpomade

Advertisement for Globus-Putz-Extract. Includes text: Globus-Putz-Extract von Fritz Schulz jun., Leipzig. Derselbe erzeugt den schönsten anhaltenden Glanz greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade und ist laut Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern unübertroffen in seinen vorzögl. Eigenschaften! Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Advertisement for Dr. Thompson's Seifenpulver. Includes text: Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt. Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“

Unentgeltlich berende Anweisung zur Heilung von Trankucht mit u. ohne Verwissen. Kein Geheimmittel. M. Falkenberg, Berlin, Steinwegstr. 29. Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Danks- und Anerkennungs-schreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Johannisbeersträucher,

ganz billig, hat abgegeben Rittgerut Rreiniq. Futtermittel. Mais Reinfuttermehl, 24-28% M. 4,50 Weizenkleie, grobe M. 4,25 Baumwollsaatmehl, 58-62% M. 5,60 Erdnusskleie 50 kg. M. 2,- nur waggonweise. Fricke & Co., Hamburg 8.

Advertisement for Hausfrauen! Achten Brand-Coffee als besten und billigsten Coffee-Zusatz und Coffee-Ersatz. Zu haben in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.

Advertisement for Seelig's Kaffee-Essenz. Includes illustration of a woman and text: General-Vertreter Carl Giesecke, Leipzig-Plagwitz. ist der reinsten erzielte und billigste Kaffee-Zusatz, welcher dem Kaffee einen vollen, kräftigen Mecca-Geschmack verleiht und dem Kaffee eine prächtige, goldbraune Farbe gibt.

Vorzügl. hartgetrocknete Seifen:

Terpent.-Sap.-Seife m. „Waldhorn“, ca. 2 Pfd. 50 Pf., hellgelbe Wachsseife, ausgewogen 2 Pfd. 50 Pf., Ia. weiße Talgseife, ausgewogen 2 Pfd. 60 Pf., und alle andern Sorten Kernseifen und Seifen in jeder Preisklasse empfehlen zu Concurrerzwecken F. W. Thomas & Sohn (Inh.: A. Thomas und C. Hartmann), Riesa, Hauptstr. 69.

Waldgotts Nußextract, Haarfarbe,

in Schwarz, Braun und blond, sehr natürlich, echt und dauerhaft färbend. Rußöl, ein feines, dunkelnes Haaröl, sowie Hänes Gulthaarungspulver empfiehlt Ottomar Bartsch.

Geo. Dützer's Mast- und Fresspulver für Schweine

gesetl. geschützt unter No. 1285 erzeugt Fresslust, verhilft Vorstopfung, reinigt das Blut, bewirkt zartes Fettwerden und erleichtert die Anfrucht. Man achte genau auf obige Firma. Per Schachtel mit ausführlicher Gebrauchsanweisung 50 Pfg. Niederlage bei Paul Koschel.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert: Dr. Retan's Selbstbewahrung 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Besitzt jeder, der an den Folgen solcher Verirrungen leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Café, Restaurant und Weinstuben zum Dampfbad.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 13.—15. März, **Erstes grosses Wein-Fest.**
Ausverkauf vom Fass zu kleinen Preisen; dementsprechend reichhaltiges Speise-Buffer.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Franz Sachse.**

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfiehlt hierdurch seine **Bau- und Möbeltischlerei.**
Chocoladen und Cacao von Felsche in Conditorei Möbius.

Der Augenarzt **Dr. Weller**, Dresden (Wallenhausstr. 13) erschien: **Das Licht des Auges** u. dessen Erhaltung. 3. Aufl. (Leipzig, Abel) **Dr. Weller** ist (auch für Gehör- u. Halsleiden) **Donnerstag, 18. März, Nachm. 3—6 Uhr in Riesa (Deutsches Haus) zu sprechen.**



Ich verkaufe spottbillig einen Posten 100 cm br. reinwoll. hochmoderne engl.

Kleiderstoffe

zu 100 Pf. per Mtr.

Dresden, Pragerstr. 12, Ecke Trompeterstr. 45 Geschäfte in Deutschland.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines grossen **Malz- und Würze-Extractes** und geringen **Alkohols** besonders **Kindern, Blutmarmen, Wöchnerinnen, währenden Wätern und Konvaleszenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Riesa bei

Ernst Moritz, Colonialwaaren- und Bierhandlung.

Frühgeschl. reines **Speiseleindl, Leinkuchen** empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl Schneider,** Pausitzerstr. 1.

Gerösteter Kaffee,

westindische Mischung, das Pfd. 1,60 Mt., ganz vorzüglich im Geschmack, empfiehlt **J. T. Mitschke, Cate d. Schul- u. Postamtstr.**

Ern. Stein's altrenommirte, garantirt reine und echte **Medicinal-Ungarweine** sowie

Meneser-Ausbruch (besonders **Blutmarmen** und **Bleichsüchtigen** empfohlen) zu billigen Engrospreisen zu haben bei

Robert Erdmann, Drogerie, Pausitzerstrasse No. 5. Sämmtliche Weine der Firma Ern. Stein, Erdö-Bényo b. Tokay (Ungarn) stehen unter permanenter Controlle veredelter Chemiker und sind wiederholt mit der Goldenen Medaille prämiirt.

Für **Dankende** beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von **Kaiser's Brust-Caramellen** (wohlschmeckende Bonbons) Malz-Extract mit Zucker in fester Form, sicher und schnell wirkend bei **Keuchen, Heiserkeit, Nahrung und Verstopfung.** Per Pfd. 25 Pfg. Niederlage bei **H. B. Genuide** in Riesa, **H. Donath** in Glaubitz.

Hustenheil, bestes Lindermittel bei **Keuchen** und **Heiserkeit,** in Packeten à 10 Pfg. zu haben bei **Ernst Schäfer.**



Man verlange gefälligst überall: **Richters**

Anker-Cacao

der sich durch vorzüglichen Geschmack und grossen Nährwert vortheilhaft auszeichnet und deshalb sehr beliebt ist. Oben beiliegend sind **Richters Anker-Cacao's**, die von Kennern vielfach den besten ausländischen Marken vorgezogen werden.

• 7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pfg. •

6 Meter Loden, doppelbreit, besonders haltbar für M. 3.90 Pfg.
7 „ Mousseline laine, garant. reine Wolle „ 4.55 „
sowie allerneueste **Natté, Lenons, Etamine, Granit, Piqué, Cheviots, schwarze und weisse Gesellschafts- und Waschstoffs etc. etc.** in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden **in einzelnen Metern franco in's Haus.** Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis. Versandthaus: **DETTINGER & Co., Frankfurt a. M.** Separat-Abtheilung für Herrenstoffe. Buxkin zum ganz. Anzug M. 4.05 Pfg., Cheviot zum ganz. Anzug M. 5.85 Pfg.

Seidenstoffe

Direct aus der Fabrik von 50 Pfg. per Meter an. Beste Bezugsquelle für Private zu Fabrikpreisen. Schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe in glatt, gemustert, gestreift, carrirt etc. **Specialität: Brautkleider.** Man verlange Muster aus der Hohensteiner Seidenweb. Lotze, bevor man anderswo kauft.

Peru-Guano

„Füllhornmarke“
ist der beste **Erfahrungsdünger für Stallmist.** Durch Anwendung von **Füllhornmarke** Peru-Guano erzielt man **reiche Erträge** und **vorzügliche** Qualität der Ernteprodukte. **Kein anderer Dünger hat sich seit mehr als 30 Jahren so gut bewährt wie Peru Guano.** Um sicher zu gehen, echte Waaren zu erhalten, achte man bei Ankauf genau auf unsere Schutzmarke, das „Füllhorn“, die jeder Sack unserer Lieferung trägt. **Hamburg, im Februar 1897.** **Anglo-Continentale** (vormals Dhlendorff'sche) **Guano-Werke.** Beste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

Zur Saat empfehle:

Pa. deutsches und stey. Rothklee, Späten einschmitt. Rothklee, sog. Grünklee, Rothes immerwährendes Wiesenklee (Bullenklee), Thüring. Weisklee, Schwedisch. oder Saffordklee (Alte), Ewund. oder Tannenklee, Tucarnalklee, Weisklee, Provenz. Luzerne, Sandluzerne, echt, Esparsette.

Die von mir in Verkauf gebrachten Arten von **Rothklee, Luzerne** und andere **Samen-Gattungen** in denen das gefährliche Unkraut **Seide** vorzukommen pflegt, werden auf meiner grossen, nach neuestem System gebauten **Klee-Reinigungs-Maschine** solange bearbeitet, bis sie vollständig frei von **Seide** und anderen Unkräutern sind. Als Gegenprobe lasse dieselben noch auf der Samencontrollstation in Tharandt untersuchen und erhalten daher die Herren Landwirthe von mir ein Saatgut, welches absolut frei von **Seide** ist und hinsichtlich der Qualität weit über gewöhnlicher Marktwaare steht.

Grasjamen und Gras-Mischungen.

Thymothee, vollkörnig und seidefrei, Import. engl. Styrgras, schwerste Qualität, ital. Anualgras, Honiggras, Weisenriepengras, Rohrglanzgras, Schaffschwengel, Wiesenschwengel, Grasmischung zur Bildung dauernder, sowie zur Verbesserung ertragreicher Wiesen.
a) Für trockenen, wenig fruchtbaren Boden, sandigen Lehmboden.
b) Für fruchtbaren Boden, guten Rehm- und Thonboden.
c) Für feuchten bis nassen Boden.
d) Für nassen, zeitweise unter Wasser stehenden Boden.

Zeppichrasen-Mischung zu Rasen von grösster Feinheit, für kleinere durch Blumenpartien unterbrochene Flächen,
Promenaden-Mischung zu Rasen von grösster Feinheit für grössere Flächen,
Thiergarten-Mischung zu Rasen für Parks, Baumgärten und Bleichplätze.

Munkeljamen.

Echte **Oberndorfer gelbe plattende, Gedste reihe verbesserte Oberndorfer, Gute gelbe Lentewiher.**
Futterkräuter und Div. Seradella, garant. 96er Erste, **Wiesenspärgel, Senf, Delrettig, Rigner Kronen-Weinfaat, Kohlraben, Futtermöhren, Birg, Saat-Mais, Futterhirse, Saat-Erbisen und Wicken, Gelbe Lupinen, Sandwicken oder zottige Wicken, Beluschken oder Sanderbisen, Pferde- oder Saubohnen.**

Gemüse- und Küchenkräuterjamerien.

Roth, Weiss, Blau-Strunk-Kraut, Wirtingkohl, Röhren, Carotten, halblange, Gurken, grüne, Schlangen- und mittellange, Japanische Klettergurken, Zwiebeln, dunkelrothe, bläurothe und schwefelgelbe, Stedzwiebeln, Salat, Kohlrabi, Pal- und Mark-Erbisen, Busch- und Stangenbohnen, Kettig, Spinat, Radies, Felsda, Peter-Arie, Anis, Fenchel, Pfefferkraut und Kammel.

Wes in vorzüglichen, hochreimenden Qualitäten.
Ernst Moritz, Hauptstr. No. 2, landwirthschaftl. Saaten-Handlung.

Roth- und Weissweine in grosser Auswahl empfiehlt **Ferdinand Schlegel.**

2 auf. Herren Damen Schlafkelle erhalten
Kastanienstr. 81, part. I.

Schlafkelle frei Kastanienstr. 7, II I.
Anst. Herren können Kost und Logis erhalten bei
Wilfried Opitz, Schulstr. 7.

Kleine Wohnung nebst Werkstätte sofort oder später zu vermieten. Näheres
Poppitzerstr. 31.

Wettinerstr. 30
ist eine schöne, geräumige Mansardenwohnung an ruhige kinderlose Leute Verhältnisse halber sofort anderweit zu vermieten. Näheres daselbst beim Besitzer.

Ein Logis, 1. April beziehb., ist zu vermieten Kaiser-Wilhelm-Platz 21.

Eine halbe erste Etage, geräumig, ist zu vermieten und kann sofort oder den 1. April bezogen werden. Wettinerstr. 14.

Herrschaftl. Wohnung im 1. Obergeschoß, neu restauriert, mit Garten und sonstigem Zubehör anderweit zu vermieten. Gartenstr. 4.

Wettinerstr. 11
ist die 1. Etage preiswert zu vermieten. Auf Wunsch kann auch Stallung, Wogenweife u. abgegeben werden.

Ein großer Laden mit oder ohne Werkstatt ist zu vermieten Albertplatz 6, II.

Ab 1. Oktober ac. ist ein Laden mit Wohnung (nach Wunsch mit oder ohne Werkstatt) zu vermieten. Näheres zu erfahren bei Barth & Sohn.

Eine Oberkude ist sofort oder später und eine Unterkude 1. Juli zu beziehen bei Oehler, Poppitz.

Zum 30. April wird ein kräftiges Schulmädchen im Alter von 11-12 Jahren zur Aufwartung gesucht. Carolaktr. 13, II.

Ein großes Schulmädchen wird zur Aufwartung gesucht im Porzellangeschäft Rudolph, Schulstr. 3.

Zum 15. April wird ein sauberes und fleißiges Dienstmädchen gesucht. Zu erfragen Kastanienstr. 68.

Dienstmädchen für guten Gasthof in kleiner Stadt sucht Weber's Vermittlungsbureau, Döbitz.

Ein Mädchen, welches Oftern die Schule verläßt, wird zur Aufwartung gesucht von Frau Glauch, Poststr. 2.

Eine anst. junge Frau sucht als Aushilfskellnerin Beschäftigung. Adr. unt. „Aushilfe“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zwei Frauen zum Frühstückstragen werden gesucht. Gold'sche Bäckerei, Gröba.

Züchtige Marmorschleiferin als Vorarbeiterin zum Anlernen und Aufsichtigung einer Anzahl Mädchen für dauernde Stellung gesucht. Oftern unter „Marmor“ an Rud. Mosse, Erfurt erb.

Maurer und Zimmererlehrlinge werden noch aufgenommen bei M. Os. Helm.

Ein Lehrling kann Oftern unter günstigen Bedingungen Aufnahme finden in der Rauchwarenhandlung Weisknerstr. 33.

Sofort gesucht ein Pferdejunge oder Knecht. Greulich, Gröba.

Sofort gesucht. Ein junger, kräftiger Mensch wird sofort bei hohem Lohn zum Fahren mit 1 Pferd gesucht. A. Grille, Reichenstr. 34.

Einen Tagelöhner zum baldigen Eintritt gesucht vom Gutbes. Gausch in Wergendorf.

Sämtliche Sorten Klee- und Gras-Samen in bester, reifsfähiger Waare, garantiert feidefrei, empfiehlt Ferdinand Schlegel.

Hermann Eckert, Eisen-, Stahl- und Blech-Handlung, Riesa, Kastanienstr. 68/62 (früher Böhm'sches Grundstück) liefert von seinem großen Lager: I Träger, Säulen und Dachfenster etc. zu Baugewerken, Standsäulen, Heulasten und Merdesrippen etc. zu Stalleinrichtungen, Bleirohre und Röhrenaussgüsse etc. für Wasserleitungen, ferner: Ketten, Nägel, Thorroben, Essenschieber u. s. w. Saugpumpen und alle Ersatztheile dazu.



Wir kaufen unsere Räder nur bei Adolf Richter,

- beim wir haben dort: 1. Die größte Auswahl von gegen 50 Rädern. 2. Die allerersten Fabrikate, wie Seidel u. Naumann, Opel, Premier, Phänomen, Stoewer etc. 3. Eine große 300 Mk. lange Radfahrbahn zum ungenirten und sicheren Jahrelerernen. 4. Die besteingerichtete Reparaturwerkstatt mit allen Ersatztheilen 5. Fahrunterricht mittelst Tandem und Peringürtel, auch für Damen. 6. Gute gefahrene Räder, gründlich vorgeprüft, stets am Lager. 7. Die billigsten Preise bei günstigsten Zahlungsbedingungen.

Kalkwerk Zschochau bei Ostrau empfiehlt frischgebrauhten Kalk in bester Qualität zu Ban- und Düngezwecken. F. Gruner.

Cementwaaren, als: Brennennetze, Brennendecken, Fliesen, Krippen, Kanalisationsröhren, Treppen, Thür- und Fenstergewände, Trottoirplatten, Grabbelege u. a. m. liefern billigst Germania-Werke, Elsterwerda, am Oberlauf, Bahnhof.

Nerchauer Cementwaaren-Industrie vorm. Rich. Kessel, Nerchau i. Sachs. liefert als Spezialität: Betonarbeiten jeder Art. Flurplatten ein- bis fünfzählig. in allen Weiten. Cementrohre unter billigster Berechnung und Garantie. Bausteine naturfarbig, sowie in rother, gelber und weißer Sandstein-Imitation. Kostenanschläge gratis. Proben zu Diensten. Vertreter gesucht.

F. W. Werner, Inh. Johannes Everth in Döbeln, D.R.P. No. 66106, Pianoforte-Fabrik, gegründet 1848, empfiehlt seine mit den höchsten Auszeichnungen prämiirten kreuzsaitigen Pianinos im Preise von 500-1000 Mk., versehen mit der patentirten „Spannvorrichtung am Resonanzboden“, durch welche eine bisher unerreicht gewesene Vollkommenheit des Tones erzielt wird. Günstigste Zahlungsbedingungen. — Langjährige Garantie. Illustrierte Cataloge franco. — Mith-Instrumente stets vorräthig. Ein neuer großer Transport bester belgischer, dänischer und holsteiner Pferde steht Montag und Dienstag, den 22. und 23. März d. J. in Riesa, Sächsischer Hof, zu soliden Preisen zum Verkauf. Wilh. Fischer, Pferdehändler. Pferde-Verkauf. Zeige hierdurch ergebenst an, daß von Montag, den 15. März 80 Stück schöner dänischer und dithmarscher Pferde, leichten und schweren Schlages in meiner Behausung zum Verkauf stehen. Hochachtungsvoll August Kassel in Riesa bei Domagisch.



Ein neuer großer Transport bester belgischer, dänischer und holsteiner Pferde steht Montag und Dienstag, den 22. und 23. März d. J. in Riesa, Sächsischer Hof, zu soliden Preisen zum Verkauf. Wilh. Fischer, Pferdehändler. Pferde-Verkauf. Zeige hierdurch ergebenst an, daß von Montag, den 15. März 80 Stück schöner dänischer und dithmarscher Pferde, leichten und schweren Schlages in meiner Behausung zum Verkauf stehen. Hochachtungsvoll August Kassel in Riesa bei Domagisch.

Kutscher-Gesuch.

Auf ein Rittergut wird ein verheiratheter Kutscher bei gutem Lohn gesucht, welcher alle Feldarbeiten gut verstehen muß. Zu melden bei Viehhändler Eduard Uhlig, Riesa. Tüchtige Tischler sofort gesucht. Wehner, Tischlerstr., Riesa.

2 Schneidergehilfen sucht F. Roff, Schützenstr. 16.

Für eine Marmorwaarenfabrik wird ein Steinmetz als Vorarbeiter gesucht. Derselbe muß für die andern Steinmetzen eintheilen und die Schleifer beaufsichtigen, die andere Zeit mitarbeiten. Dauernde Stellung und hoher Lohn zugesichert. Angebote unter Chiffre L. 1560 bef. Rud. Mosse, Leipzig.

Tüchtige Marmorschleifer finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Marmorwaarenfabrik Leipzig-Neudöbitz, Lutherstr. 2.

Ein in mittleren Jahren stehendes Arbeitspferd, lichtbraune Stute, festes Zieher, steht zu verkaufen im Gute Nr. 4 in Kobeln. Ein starkes Arbeitspferd steht zu verkaufen in Nr. 14 zu Colmütz.

Milchvieh-Verkauf. Dienstag, den 16. März stelle ich wieder einen Transport schöner Kühe mit Kälbern, sowie hochtragende bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf. Gröba, Paul Richter. Ein Läufer ist zu verkaufen bei Karl Weber, Rieditz.

Hunde, 2 weiße Spitz, sind zu verkaufen Poppitzerstr. 31. Eine hochtragende Ziege ist zu verkaufen. Hessler, Poppitz. Eine neuweilene Ziege ist zu verkaufen in Rüderau Nr. 21 P.

Zickel kauft stets zu den höchsten Preisen S. verw. Schöne, Großenhain, Berlinerstr. 143. Kartoffelschalen, Stoppel- u. Runkelrüben verkauft Carth in Gröba. Prima Duxer Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen billigst ab Schiff in Riesa Fr. Arnold. Billiger Braunkohlen empfiehlt in allen Sorten billigst ab Schiff. J. G. Müller, Müchritz. Waltsott's gefärbter Citronensaft, anerkannt gutes und wohlschmeckendes Fabrikat für Speisen und als Erfrischungsmittel, empfehlen A. B. Hannecke und Moritz Damm. Div. Parfümes, Stettenerwurzeln und Bergamott-Saarsöl, weines Glycerin und Pomade empfehlen im Glas und auch ausgevogen F. W. Thomas & Sohn.

Namenlos glücklich macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man: Bergmann's Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co. i. Kadobent-Dresden (Handmarke: Zwei Bergmänner) a Stück 50 Pf. bei A. B. Hannecke und Rob. Erdmann, Pausitzerstr. 5.